

# Publizierbarer Bericht/Endbericht

Gilt für Aufträge zur Pionier- / Sondierungs- und Integrationsphase im Rahmen des Programmes Energiegemeinschaften 2021.

Auftragnehmerin/Auftragnehmer aller Phasen haben im gegenständlichen Bericht die Sondierung zu beschreiben. Beauftragte der Pionier- sowie Integrationsphase haben ein Konzept gemäß Ihrer Leistungsbeschreibung zu erstellen, dieses dient einer Evaluierung des Programms im Sommer 2022. Grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben. Die Darstellung im Bericht soll neue Energiegemeinschaften maßgeblich bei der Entwicklung und Umsetzung unterstützen. Es ist daher im Bericht darauf zu achten, dass umsetzungsorientierte Inhalte bereitgestellt werden. Der Endbericht inkl. Monitoring über die ersten zwei Betriebsjahre der Energiegemeinschaft ist der KPC mit der Schlussrechnung am Projektende zu übermitteln. Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der Auftraggeberin betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für Konzept sowie Sondierungs- und Endbericht (inkl. Monitoring) verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

## A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
<b>Name der Energiegemeinschaft:</b>	Energiegemeinschaft Sölden	
<b>Projekttitel:</b> (Art der Energiegemeinschaft)	<input type="radio"/> Bürgerenergiegemeinschaft <input type="radio"/> Lokale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft <input checked="" type="radio"/> Regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft	
<b>Programm inkl. Jahr:</b> Programmabschnitt	<input type="radio"/> Pionierphase, Stufe 1 <input type="radio"/> Sondierungsphase, Stufe 2 <input checked="" type="radio"/> Integrationsphase, Stufe 3 <input type="radio"/> Endbericht inkl. Monitoring	
<b>Berichtszeitraum:</b>	Sondierung (alle Stufen):	TT.MM.JJJJ bis TT.MM.JJJJ
	Konzeption (Stufe 1, 3)	bis 30.04.2023
	Monitoring (Stufe 1, 3) Ab Inbetriebnahme der EEG	TT.MM.JJJJ bis TT.MM.JJJJ
<b>Kontaktperson Name:</b>	Florian Jamschek	
<b>Kontaktperson Adresse:</b>	Flösserweg 17, 6423 Mötz	
<b>Kontaktperson Telefon:</b>	06765342989	
<b>Kontaktperson E-Mail:</b>	florian@ehoch2.co.at	
<b>Anzahl der Beauftragungen im Zuge des Programms:</b>	1	
<b>Beauftragte SubauftragnehmerInnen bzw. DienstleisterInnen:</b>	0	
<b>Projekt- und KooperationspartnerIn (inkl. Gemeinde/Bundesland):</b>	Gemeinde Sölden	
<b>Auftragssumme:</b>	19.810,- Euro	

Allgemeines zum Projekt	
<b>KPC Geschäftszahl:</b>	C277663
<b>Schlagwörter:</b>	#Energiewende, #Energiegemeinschaften, #Dekarbonisierung, #Elektromobilität, #Sonnenstrom, #Kleinwasserkraftwerk, #Gemeinde #Sölden
<b>Erstellt am:</b>	30.04.2023

## B) Projektbeschreibung

### Projektbeschreibung

#### 1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung

(max. 5 Seiten)

##### 1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder

- Von wem geht die Gründung aus?
- Zeitspanne, Idee bis zur Gründung?
- Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt?
- Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?

Die Gemeinde Sölden möchte eine Energiegemeinschaft gründen und gilt als primärer Teilnehmer dieser. Bei einer Bestands- und Potentialanalyse dieses Teilnehmers wurden 22 Gemeindegebäude in mehreren Gemeindeteilen ausgemacht, welche in einer EEG einbezogen werden können.

Die Gemeinde Sölden hat auf den eigenen Gebäuden bereits 3 große PV-Anlagen und eine kleinere Fassadenanlage mit einer Gesamterzeugungsleistung von 303 kWp errichtet. Diese Anlagen wurden auf ihr Erzeugungsprofil und den resultierenden Eigenverbrauchsanteil untersucht, um das Einspeisepotential in die EEG zu ermitteln.

Eine weitere große Anlage auf dem Abfallwirtschaftszentrum mit 115 kWp ist bereits kurz vor der Ausschreibung. Gleichzeitig wurde eine PV-Potentialanalyse auf den restlichen Gemeindegebäuden durchgeführt. Das Ergebnis ist, dass weiteres technisches Potential von ca. 755kWp besteht. Hierbei wird im nächsten Schritt dieses Potential auf Eignung und Durchführbarkeit untersucht.

Weitere Mitglieder werden für die Gründungsphase gesucht. In Anbetracht der Größe und Komplexität dieser EEG werden bevorzugt Betriebe innerhalb der KMU-Grenze und Tourismusbetriebe bevorzugt. Bei Interesse werden hier ebenfalls eine Bestands- und Potentialanalyse der betreffenden Gebäude und Erzeugungsanlagen durchgeführt. Ein Informationsabend für Interessenten wäre zur gebündelten Vermittlung des Konzepts eine gute Möglichkeit.

In weiteren Schritten wird die Teilnahme von Einzelpersonen auf Durchführbarkeit und

	<p>Besonderheiten überprüft, mit der Absicht, diesen ebenfalls eine einfache Teilnahme an dieser EEG zu ermöglichen.</p> <p>In einem ersten Schritt wird nun eine Mieterin in einem Gemeindegebäude als zweite Teilnehmerin für die Gründungsphase geplant. Durch die doch recht komplexe Vertrags- und Abrechnungsgestaltung soll somit eine möglichst unkomplizierte und risikofreie Gründung ermöglicht werden, um die Abläufe für die Aufnahme weiterer Mitglieder zu optimieren.</p>
<p><b>1.2 Prozess der Gründung der Rechtsform</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut?</li> <li>- Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen?</li> <li>- Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen?</li> <li>- Was spricht für die gewählte Rechtsform?</li> <li>- Werden Musterverträge verwendet?</li> </ul>	<p>Um zukünftig auch einem größeren Kreis die Teilnahme an der EEG zu ermöglichen und den entsprechenden Vorgaben des EAG zu entsprechen (z.B. Gemeinnützigkeit), wird eine neue Rechtsform gegründet.</p> <p>Bei einem Treffen mit dem Steuerberater der Gemeinde Sölden wurden die möglichen Rechtsformen besprochen und auch die gegebenen Besonderheiten eingegangen. Zur Auswahl stehen sinnvollerweise der Verein oder eine Genossenschaft. Für diese EEG wurde als Rechtsform der Verein gewählt. Gründe dafür waren, dass ein Verein einfache Ein- und Austritte ermöglicht und sich auch in der Gründung einfach darstellt.</p> <p>Es wird auf die vorhandenen Musterverträge von ebUtilities zurückgegriffen, jedoch werden diese den entsprechenden Gegebenheiten angepasst.</p>
<p><b>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung</li> <li>- Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber: war der Prozess klar und rasch zu erledigen?</li> <li>- Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?)</li> </ul>	<p>Um die genauen Verbrauchs- und Erzeugungsdaten zu erfahren wurde bei den pot. Teilnehmern um die Zählpunktnummern der einzelnen Anschlüsse und um eine Vollmacht für die Abfrage dieser Daten bei der TINETZ angefragt. Im Zuge dessen wurde auch die Netzebene der verschiedenen Anschlüsse abgefragt, um festzulegen, ob als EEG eine lokale oder eine regionale in Frage kommt. Zusätzlich wurde für alle Gebäude eine Anfrage zur Installation eines Smart-Meters (Opt-in) beim Netzbetreiber gestellt, welche eine Grundvoraussetzung für die Teilnahme an einer Energiegemeinschaft sind. Nach Beantragung hat</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber?</li> </ul>	<p>der Netzbetreiber diese gesetzlich innerhalb von 2 Monaten kostenlos zu installieren.</p> <p>Die Gebäude befinden sich aufgrund des großen Gebietes in unterschiedlichen Niederspannungsnetzen, jedoch sind sie alle über das Umspannwerk Sölden angeschlossen. Somit ermöglicht sich die Teilnahme an einer regionalen EEG.</p> <p>Nach Anfrage per Mail über die Adresse auf der Website der Koordinationsstelle für Energiegemeinschaften folgte keine Rückmeldung. Auch mehrere Anrufe im Kundenservice führten nur zu einer Weiterleitung meines Anliegens. Nach 5 Wochen wurde ich schließlich doch zum zuständigen Mitarbeiter (Hr. Glatz) vermittelt, welcher die ursprüngliche Anfrage intern nie weitergeleitet bekommen hat. Herr Glatz war sehr freundlich und am nächsten Tag wurden die angefragten Daten übermittelt.</p>
<p><b>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen?</li> <li>- Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft?</li> <li>- Wird das Modell der Marktprämie genutzt?</li> <li>- Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?</li> <li>- Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen</li> <li>- Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, etc. ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll?</li> </ul>	<p>Die Mitglieder wählen ihren Energieversorger oder bleiben beim Bestehenden. Dieser Energieversorger wird für jeden einzelnen die notwendige Residuallasten bei Bedarf liefern. Ein gemeinsamer Einkauf der Residuallasten wird in weiterer Folge geplant, ist aber nicht Teil des ersten Gründungsschrittes.</p> <p>In weiterer Folge kann sich die Beschaffung der Residuallast wie folgt darstellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ zum einen kann ab 1.1.2024 überschüssige Energie von anderen EEG's bezogen werden</li> <li>➤ zum anderen steht erst nach einer gewissen Betrachtungszeit erst fest um welche gesamten Residuallastmengen es sich in Summe bei allen Mitgliedern handelt</li> </ul> <p>Der überschüssige Strom wird in erster Instanz durch den jeweiligen Energieversorger des jeweiligen Mitglieds vergütet. Vorbereitet wird die gemeinsame Vermarktung des Überschüssigen Stroms der EEG. Hier wird in erster Linie eine Kooperation mit anderen EEG's gesucht, parallel wird der gesamte</p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert?</li> </ul>	<p>Überschussstrom Energieversorgern angeboten. Je nach vorliegendem Angebot wird hier zu einem späteren Zeitpunkt entschieden, welches Modell gewählt wird.</p> <p>Die Entscheidung ob ein dynamisches oder statisches Modell für die Aufteilung gewählt wird, muss von den Gründungsmitgliedern noch finalisiert werden. Aufgrund des höheren erreichbaren Eigenverbrauchanteils wird das dynamische Modell präferiert. Die zukünftig geplant Erweiterung der EEG ist hierbei jedoch mit in Betracht zu ziehen. Die Netztarifaufteilung wird sich dementsprechend, je nach Aufteilungsmodell ergeben.</p> <p>Die Energiegemeinschaft wird bei den Vereinssitzungen neben den EEG betreffenden Informationen auch weiterführende Informationen in Sachen Energieeffizienzmaßnahmen und Sparpotential vermitteln.</p>
<p><b>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?)</li> <li>- Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen)</li> <li>- Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen bzw. geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, etc.)</li> <li>- Wie werden diese finanziert?</li> </ul>	<p>Das Abrechnungsmodell soll größtmögliche Transparenz und Fairness bei gleichzeitiger ausgeglichener Ersparnis zwischen den Teilnehmern garantieren.</p> <p>Es ist ein Tarifmodell mit Anlehnung an die geltenden Strompreise angedacht, damit die Abnehmer garantiert nie mehr, als bei ihrem Energielieferanten bezahlen.</p> <p>Dieser Tarif würde sich analog mit dem vom Landesenergieversorger verwendeten ÖSPI-Index anpassen.</p> <p>Die Verwaltung und Abrechnung wird von der Gemeinde Sölden übernommen. Eine etwaige Verrechnung an die Mitglieder wird je nach tatsächlichem Aufwand geprüft. Im Falle würde diese anteilmäßig, je nach Energieverbrauch, auf die Mitglieder aufgeteilt.</p>
<p><b>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber rechtlich getrennten) EnergielieferantInnen (z.B. Änderung der Lieferverträge etc.)</li> </ul>	<p>Uns erscheint die Zusammenarbeit mit kleineren Kommunen etwas einfacher als mit großen Gemeinden wie z.B. Innsbruck. Hier sind die bürokratischen Hürden sehr zeitraubend. Bei kleineren Gemeinden hängen Entscheidungsfreude und Geschwindigkeit immer von handelnden Verantwortlichen ab.</p>

<p><b>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, etc.) in anonymisierter Form bei</b></p>	<p>Das Vereinsstatut ist erstellt und liegt den zuständigen Organen in Söden vor (siehe auch Statutenentwurf anbei) und wird in dieser Form bei der Vereinsbehörde eingereicht. Auch die beiden Vertragsbestandteile „Stromlieferant“ und „Stromabnehmer-Consumer“ liegt bereit und müssen lediglich noch Details wie beispielsweise die Abrechnungsperiode angepasst werden.</p>
<p><b>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge (in anonymisierter Form) bei</b></p>	<p>Auch die beiden Vertragsbestandteile „Stromlieferant“ und „Stromabnehmer-Consumer“ liegt bereit und müssen lediglich noch Details wie beispielsweise die Abrechnungsperiode angepasst werden.</p>
<p><b>1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess</b></p>	<p>Hohe Einspeistarife sind einer Diskussion zugunsten von Energiegemeinschaften bei vielbeschäftigten Geschäftsführern und/oder Bürgermeister/Gemeindevorständen sehr abträglich – war für uns ein KO-Hindernis</p>

\* Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungs-Anlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften anwendbar sind.

## Projektbeschreibung

(max. 5 Seiten)

### 2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften:

Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ etc.)

Bei regionalen Energiegemeinschaften:

- An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?

Sämtliche Teilnehmer befinden sich im Gemeindegebiet der Gemeinde Sölden. Aufgrund der großen flächenmäßigen Ausdehnung dieser EEG werden 15 unterschiedliche Transformatorstationen in Anspruch genommen. Diese sind jedoch alle über das Umspannwerk Sölden verbunden, sodass eine regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft gebildet werden kann.

<b>Sölden</b>	Gemeindeamt/Behörde	BST Sölden/Schwimmbad	UW Sölden
	Neue Mittelschule	BST Sölden/Schule	UW Sölden
	Altersheim Sozialzentrum	BFST Sölden/Central	UW Sölden
		BFST Sölden/Central	UW Sölden
		BFST Sölden/Central	UW Sölden
	Feuerwehrhaus... Einsatzzentrum	BFST Sölden/Pitze	UW Sölden
		BFST Sölden/Obergurgl Mitte	UW Sölden
		BFST Sölden/Pitze	UW Sölden
	Volksschule	BST Sölden/Schule	UW Sölden
	Kindergarten	BFST Sölden/Kirchfeld	UW Sölden
	Kläranlage Sölden	UST Sölden/Klärwerk	UW Sölden
	Abfallwirtschaftszentrum	BST Sölden/Gewerbegebiet	UW Sölden
	Mehrzweckgebäude	BFST Sölden/Kirchfeld	UW Sölden
		BFST Sölden/Kirchfeld	UW Sölden
		BFST Sölden/Kirchfeld	UW Sölden
Musikpavillon Sölden	BST Sölden/Rainstadl	UW Sölden	
Mehrzweckgebäude			
<b>Gurgl</b>	Mehrzweckgebäude		
	Mehrzweckgebäude	BST Obergurgl/Siedlung	UW Sölden
	Abwasserspeicher Obergurgl	MST Untergurgl/Klärwerk	UW Sölden
<b>Zwieselstein</b>	Wohngebäude	BFST Sölden/Zwieselstein	UW Sölden
	Wohngebäude		
	Sportanlage	BFST Sölden/Zwieselstein	UW Sölden
<b>Vent</b>	Mehrzweckgebäude	BFST Sölden/Vent Hotel	UW Sölden
<b>Heiligkreuz</b>	Volksschule	BFST Sölden/Heiligkreuz	UW Sölden
<b>Wildmoos</b>	Wohngebäude	BST Sölden/Wildmoos	UW Sölden



Projektbeschreibung			
	Durch die große flächenmäßige Ausdehnung befinden sich viele unterschiedliche Trafostationen im Gebiet der Energiegemeinschaft. Darum ist in diesem Fall die Organisation als regionale-EEG die beste Variante, um viele Mitglieder bei einer großen Ersparnis bei Netzgebühren & Abgaben zu ermöglichen.		
<b>2.2 Anzahl VerbraucherInnen/Mitgliederstruktur</b>	2022	2023	2024
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...)</li> <li>- Anzahl der Zählpunkte bzw. Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.</li> </ul>		Für den Start 2 Mitglieder mit jeweils einem Zählpunkt bzw jeweils einer Entnahmestelle: Freizeitarena Sölden GmbH und die Gemeinde Sölden mit dem Abwasserspeicher Obergurgl	
<b>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</b>	Jährlich wird die innerhalb der Energiegemeinschaft erzeugte sowie verbrauchte Strommenge ermittelt und visualisiert. Vor allem auf den Eigenverbrauchsanteil des erzeugten Photovoltaik-Stroms wird Wert gelegt, und diesen mit herkömmlichen Werten ohne EG gegenübergestellt. Auch wird für die Teilnehmer individuell die Deckung des eigenen Verbrauches über die EG ermittelt (Autarkie). Somit soll ein Austausch zwischen den Teilnehmern ermöglicht werden, damit von jenen mit den höchsten Autarkiegraden gelernt werden kann. Dadurch soll der Verbrauch innerhalb der EG vor allem in die erzeugungsstarken Tagzeiten verlagert werden (Wärmepumpe, Elektroauto, Waschmaschine, ...)		
<b>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</b>	Es wird jährlich eine Darstellung der innerhalb der EG geteilten Strommengen und der dadurch generierte Wert für die Mitglieder erstellt. Individuell für jeden Teilnehmer wird am Ende jeder		

Projektbeschreibung			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)</li> </ul>	Periode eine Übersicht mit den aus der EG bezogenen bzw. an die EG gelieferten Energiemengen erstellt und die individuellen wirtschaftlichen Vorteile veranschaulicht.		
<b>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. geringere Stromkosten für armutsgefährdete Personen, bewussteinbildende Prozesse/Veranstaltungen/regelmäßiger Austausch/weiterführende Aktivitäten der Energiegemeinschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Sicherheit der Energieversorgung etc.)</li> </ul>	Da die gegenständliche Energiegemeinschaft Sölden in den kommenden Jahren erweitert werden soll, sind umfangreiche Informationsmaßnahmen zu den Themenbereichen geplant: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regional erzeugte Energie regional genutzt</li> <li>- Einbau der relevanten SDG's als Diskussionsbasis</li> <li>- Ziele und Vorteile einer lokalen/regionalen Energiegemeinschaft</li> <li>- Infoveranstaltungen zu Möglichkeiten der Sektorkoppelung mittels EG's (zumindest Energie und Mobilität)</li> <li>- usw</li> </ul>		
<b>2.6 Kommentare</b>	Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase		
<b>3.1 Erzeugungsanlage(n):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlage(n) (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche etc.), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, etc.)</li> <li>- die jeweils installierte Nennleistung (in kW bzw. kWp)</li> <li>- den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)</li> </ul>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>
		Start der EEG mit der Fassadenintegrierten PV-anlage Abwasserspeicher Obergurgl mit 20 kWp und ca. 16.000 kWh Jahreserzeugung. Für das Abfallzentrum Sölden wurden bereits die Angebote eingeholt, die Anlage soll zeitnah installiert werden und	Weitere vorhandene PV-Anlagen der Gemeinde, die sukzessive in die EEG integriert werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeindeamt 90 kWp, 87.000 kWh</li> <li>• Sozialzentrum 45 kWp, 41.000 kWh</li> </ul>

Projektbeschreibung			
		<p>ebenfalls noch heuer integriert werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Abfallzentrum Sölden 122 kWp, ca. 112.000 kWh</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ARA Sölden 148 kWp, 132.000 kWh</li> </ul> <p>Der erwartbare Jahresertrag ist hierbei ca. 260.000 kWh</p> <p>Anzumerken ist, dass das Gemeindeamt eine Gemeinschaftliche- Erzeugungsanlage betreibt. Somit ist die Eingliederung dieser PV-Anlage erst am 2024 möglich.</p>
<p><b>3.2 Nutzungsgrad:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant) (abzüglich Eigenverbrauch hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschusseinspeiser)</li> <li>- Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant)</li> <li>- Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)</li> </ul>		<p>Die PV-Anlage Abwasserspeicher Obergurgl hat im Mittel der letzten 4 Jahre 16.000 kWh produziert. Der Eigenverbrauch sind dabei ca. 9.000 kWh. Somit stehen im ersten Schritt ca. 7.000 kWh zur Verfügung, der in die Energiegemeinschaft eingebracht werden kann.</p>	

Projektbeschreibung			
		Durch den sehr hohen Stromverbrauch der Freizeitarena GmbH wird mit einer vollständigen Eigennutzung dieser Energie gerechnet. Somit würde der eingespeiste Überschuss 0 kWh betragen.	
<b>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</b> Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – z.B. durch die eigene PV Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)		Dieser wird nach den ersten Abrechnungsperioden ermittelt.	
<b>3.4 Sind Speicher integriert?</b> Wenn ja: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, etc.)</li> <li>- Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher</li> </ul>	-	-	
<b>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem:</b> Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?	-	-	

Projektbeschreibung			
<p><b>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</b></p> <p>Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und max. Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, etc.)</p>	-	<p>Im Gemeindezentrum sind bereits AC-Ladestationen mit 22 kW Anschlussleistung vorhanden, welche ebenfalls mit dem Gemeindezentrum ab 2024 in die EEG integriert werden.</p>	
<p><b>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft?</li> <li>- Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut?</li> <li>- Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut?</li> <li>- Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß?</li> <li>- Welche Effekte werden dadurch erwartet?</li> </ul>		<p>Die erste integrierte PV-Anlage der Gemeinde ist der Abwasserspeicher Obergurgl und hat 20 kWp.</p> <p>Im Zuge der Planung einer Energiegemeinschaft, wurde auf dem Abfallwirtschaftszentrum eine weitere Anlage mit 122 kWp geplant und ausgeschrieben. Die Errichtung wird in den nächsten Monaten stattfinden.</p> <p>Im Zuge der Energiegemeinschaft wurden darüber hinaus die Potentiale sämtlicher weiteren</p>	

Projektbeschreibung			
		<p>Gemeindegebäude für PV-Anlagen geprüft.</p> <p>Es wurde hierbei ein Potential von 755 kWp auf 10 Gebäuden ermittelt.</p> <p>Die Gemeinde plant, diese Erzeugungskapazitäten sukzessive mit einer gemeinsamen Vergrößerung der Energiegemeinschaft auszubauen.</p> <p>Die Anlage des Einsatzzentrums ist dabei bereits in Detailplanung.</p>	
<b>3.8</b>	<b>Kommentare</b>	<p>Der gewünschte Zubau an Erzeugungskapazität wird zur Zeit durch sehr hohe Anlagenpreise und Unverfügbarkeit von Material (Wechselrichter) bzw. Angebotslegungen behindert. Es besteht die Hoffnung, dass sich die Lage 2023 normalisiert und somit die geplanten PV-Anlagen zügig umgesetzt werden können.</p>	

Diese Projektbeschreibung wurde von der Auftragnehmerin/dem Auftragnehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechthinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.